

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

werden solle, lasse sich noch nicht übersehen, wohl aber, daß „uns noch ernste Tage bevorstehen“. Den Gedanken an eine entscheidungsuchende Offensive gegen die Front des Oberbefehlshabers Ost habe der Gegner aber augenscheinlich aufgegeben.

Inzwischen drohten der Heeresgruppe Prinz Leopold neue russische Angriffe bei Baranowicze. Die 5. Reserve-Division wurde dort festgehalten, und der Oberbefehlshaber Ost leitete am 23. Juni den Abtransport der inzwischen hinter seinem Südflügel bereitgestellten 119. Infanterie-Division zur Heeresgruppe Prinz Leopold ein, deren Befehlsbereich an demselben Tage durch Zuweisung der Armee-Gruppe Bronau bis über den Pripjet hinaus nach Süden ausgedehnt wurde¹⁾.

23. Juni.

Währenddessen hatte der Gegenangriff der Heeresgruppe Linsingen nicht den erhofften Erfolg gebracht. Die österreichisch-ungarische Heeresleitung aber wollte aus „geheimer und ganz sicherer Quelle“²⁾ wissen, daß die Russen fest entschlossen seien, ihre Gesamtkraftanstrengung nunmehr gegen Osterreich zu richten und die deutsche Front nur zu beschäftigen³⁾. So fragte General von Falkenhayn am 24. Juni den Oberbefehlshaber Ost, ob er auch dieser Lage gegenüber an dem Verfahren festhalte, die verbündete Front durch Verschiebung von Truppen zu stärken, und bejahendenfalls, welche Kräfte er noch abgeben könne. Der Oberbefehlshaber Ost antwortete tags darauf: Zu der von ihm selbst gewünschten Offensive in Richtung Riga ständen hinreichende Kräfte nicht zur Verfügung, auch wenn es gelänge, noch ein bis zwei Divisionen dafür frei zu machen. Er sei daher nach wie vor der Ansicht, daß mit den geringen Kräften nur die Stützung der weiter südlich stehenden Armeen in Frage kommen könne. Da sich die Lage bei Baranowicze nach seiner Auffassung zu entspannen schien, bot er jetzt die 119. Infanterie-Division und eine weitere noch aus der Front zu ziehende Division zur Abgabe an den Verbündeten an. Mehr werde er voraussichtlich überhaupt nicht frei machen können, und auch diese beiden Divisionen könne er nur mit geringer schwerer Artillerie ausstatten. Als dann am 25. Juni auch die 1. Reserve-Division zur Abgabe bereitstand, meldete er: „Damit bin ich am Ende meiner Kräfte angekommen und muß im Bedarfsfalle auf Unterstützung rechnen können“. Er erbat sich die Zusicherung hierfür, bevor er die Division endgültig abgebe, und er erhielt sie auch, denn ganz geklärt waren die Absichten des Feindes immer noch nicht. Die russischen Garden wurden am 26. Juni noch wie bisher vor der Front der 10. Armee festgestellt; zwischen Berezyna und Narocz-See schien nach wie vor ein Angriff bevor-

24. bis
26. Juni.

¹⁾ S. 479. — ²⁾ S. 491.

³⁾ S. 486 und 489.